

VERLAGSNACHRICHT SCHAUSPIEL
PHILOSOPHISCHES

„Rose ist mein Name, doch wäre ich auch Rose, wenn mein Name nicht Rose wäre. Ich denke oft darüber nach immer wieder denke ich darüber nach“, heißt es in Gertrude Steins DIE WELT IST RUND. Am 15. November war der Welttag der Philosophie. Wir denken, dass das Nachdenken über das Leben und die Welt auch an allen anderen Tagen Aufgabe des Theaters ist. Und stellen Ihnen daher heute eine Auswahl unserer schönsten philosophischen Stücke vor.

Marco Baliani

SATURNUS

(Saturnus)

aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

2 D, 3 H

☰ Stückauszug abgedruckt in: Die Deutsche Bühne, 01/96

UA: 1989, Steirischer Herbst (Auftragsarbeit), A-Graz; **R:** M. Baliani ⇒ **DSE:** 17.02.01, WLB Esslingen; **R:** N. Kalmbach ⇒ 15.03.01, Theater im Kino, Berlin; **R:** S. Kaminsky *M. Baliani * 1950 in I-Verbania; lebt in I-Parma*

Ein junger Mann lernt ein Mädchen kennen. Sie kommt von jenseits der Grenzen, aus einem Land, in dem man Blumen liebt. Doch in der Welt seines Vaters herrschen Krieg, Härte und Tradition. Für Liebe ist hier kein Platz: Starr hält der Vater an seinem Weltbild fest, der Sohn

darf in seiner Individualität nicht reifen und nicht lieben, sondern soll in den Krieg gegen das Volk der Geliebten ziehen.

„'Saturnus' fordert zum kritischen Umgang mit der Tradition auf, mit überlieferten und sanktionierten Verhaltensweisen. Ein Thema also nicht nur für die Söhne, die – ein uraltes Theatermotiv – immer wieder an ihren Vätern scheitern. [...] Balianis Stück überlässt es den Zuschauern, eine eigene Haltung zum theatralisch so eindringlich vorgetragenem Thema und seiner Aktualität zu finden.“ (*Die Deutsche Bühne, 01/96*)

„Balianis 'Saturnus' ist nicht nur eine Fabel über Vater-Sohn-Konflikte, über elterliche Projektionen und kindlichen Widerstand. Es zeigt auch die tödlichen Konsequenzen destruktiver Machtfantasien und Abwehrmechanismen, die aus der Angst vor Neuem und Fremdem resultieren.“ (*Esslinger Zeitung, 20.02.01*)

„Die Welten, in denen es möglich war, das Chaos des Lebens zu entwickeln, sind im weiten Universum nicht zahlreich.“

(*Baliani, SATURNUS*)

Lukas Holliger

DER SCHÖNSTE TOD MEINES LEBENS

3 D, 2 H

⇒ **UA - frei -**

*L. Holliger * 1971 in CH-Basel; lebt auch dort*

www.lukasholliger.com

Hans und Sabine Alster haben Angst vor dem Alter. Sabine möchte ihre Gene in einem Kind weiter wachsen sehen, während Hans seine Unsterblichkeit als Schauspieler im Ruhm sucht, der ihn über seinen Tod hinaus unvergesslich machen soll. Doch bevor sein alles entscheidendes Casting stattfindet, schneiden sintflutartige

NEU

Regenfälle das Paar von der Außenwelt ab. Sie können nicht mehr heraus. Herein kommen aber die merkwürdigen Nachbarn Ulrich und Heda Keus, deren Haus gerade weggespült wurde und die sich als erfolgreiche Unsterblichkeitsforscher herausstellen. Es beginnt auf verschiedenen Ebenen ein Wettlauf gegen die Zeit, der in abstrusen Beziehungs- und Gefühlswirren endet. Holliger überspitzt den Jugendlichkeitswahn unserer Zeit zu einer wunderbar grotesken Geschichte. Er verwebt geschickt vier Leben zu einem kleinen Gesellschaftsbild und lässt die Illusion vom unendlichen Dasein in einem göttlich-bizarren Ende gipfeln.

ULRICH Allerdings: Wenn Ihr Herz für jeden einzelnen Menschen auf dieser Welt nur ein einziges mal schlagen will, dann müsste es weitere zehntausend Jahre weiterarbeiten.

HANS Was wollen Sie damit sagen?

ULRICH Das Leben ist zu kurz für Nächstenliebe.

Darum haben meine Frau und ich die Unsterblichkeit erfunden.

(*Holliger, DER SCHÖNSTE TOD MEINES LEBENS*)

Jutta Schubert

ADIEU MARX

eine Komödie

2 D, 7 H

📖 Schubert, Jutta: *Adieu Marx oder Eine Komödie*; Spee-Buchverlag GmbH, Trier, 1998

📅 14.12.03, 3sat zeigt in der Reihe „Theaterlandschaften“ ein Portrait des Theaters Trier mit Ausschnitten aus der UA

UA: 05.05.98, Theater Trier; R: K.-D. Köhler

*J. Schubert * 1959 in Wiesbaden; lebt auch dort*

www.schubert-jutta.de

„Auch Karl Marx hatte ein Dienstmädchen. Während er mit Heine und Engels über bevorstehende Revolutionen spekulierte, versorgte die Proletarierin seine Furunkel. In der Gesellschaft, aus der die jungen Denker heraus philosophierten, war Ungleichheit so selbstverständlich, dass es im Alltag auch den Revolutionären selten auffiel. Alle stammten aus wohlhabenden Familien – gaben sich und ihr Vermögen aber mit Mut und Galgenhumor der Verfolgung durch Zensur und Staat hin. Zumindest zeitweise.“
(*Universal*, 06/98)

„Das Talent der Autorin: Personen in ihrer Vielschichtigkeit zu charakterisieren. Ihre Stärke liegt in der Verdichtung, darin, menschliche Widersprüche auf den Punkt zu bringen und komplizierte Abläufe zu komprimieren.“
(*Trierischer Volksfreund*, 07.05.98)

FRIEDRICH Vielleicht sollten wir Schulmeister werden?
KARL Die Schulmeisterei lohnt nicht, bei so untauglichen Schülern.
FRIEDRICH Dann sollten wir vielleicht Politiker werden?
KARL Die Politik ist kein vernünftiges Werkzeug. Sie ist nicht dazu da, damit einer recht behält.
FRIEDRICH Wir könnten richtige Philosophen werden?
KARL Die Philosophen haben die Welt nur verschieden erklärt, es kommt aber darauf an, sie zu verändern.
FRIEDRICH Dann sollten wir am Ende Schurken werden.
KARL Die Schurken landen früher oder später hinter Gittern, und dann werden sie von ihren Frauen verlassen.
(Schubert, ADIEU MARX)

Gertrude Stein

DIE WELT IST RUND

(The World Is Round)

Bearbeitung von **Anna Wenzel**

2 D, 1 H (oder 1 D, 2 H)

📖 G. Stein: *The World Is Round*, illustrated by Roberta Arenson, Little Barefoot Books, Shambhala Publications, GB-Boston, 1993

📅 19.07.00, Lesung, Abraxas Augsburg

⇒ **UA - frei -**

G. Stein (1874-1946)

*A. Wenzel * 1959 in Oberbayern; lebt in München*

Eine fast alles offen lassende Geschichte von der vorsichtig tastenden Welterfahrung und Welterkundung eines kleinen Mädchens: eine Parabel über die Selbstfindung des Menschen.

Die sensible, oft weinerliche Rose macht in der Geschichte durch Begegnungen und Erlebnisse mit ihrem selbstbewussten Freund Willie, mit einem Löwen, zwei Hunden

namens Love und Pépé sowie einem blauen Gartenstuhl erste Schritte auf dem beschwerlichen Weg zum Erwachsenwerden. Das Mädchen muss dabei verschiedene Hindernisse bewältigen und Widrigkeiten überwinden, bis sie endlich zufriedenstellende Antworten auf ihre vielen Fragen gefunden hat.

„Die Welt Ist Rund“ wurde bezeichnet als ‚eine Erzählung für Kinder und Philosophen‘, denn sie handelt spielerisch von den Vorstellungen von Personen und Orten, Realität und Identität. Das geschieht allerdings in einer faszinierenden und überraschenden Weise. Gertrude Steins Schreibstil ist bekannt für seine Wiederholungen, syntaktischen Unregelmäßigkeiten, willkürlichen Sequenzen und Assoziationen von Geräuschen und Sinneswahrnehmungen. In ‚Die Welt Ist Rund‘ benutzt sie die meisten dieser Erfindungen mit der scheinbaren ‚Stümperhaftigkeit‘ und Genialität von dreijährigen Kindern, wenn diese ihre eigenen Geschichten erzählen.“

(Vorwort des Herausgebers Jonathan Cott, 1993)

Wenn die Welt rund ist

würde ein Löwe dann runter

f
a
l
l
e
n

(Stein, DIE WELT IST RUND)

Matéi Visniec

AUF DEN SPUREN CIORANS

oder DACHWOHNUNG IN PARIS MIT BLICK AUF DEN TOD

(Les détours *Cioran* ou Mansarde à Paris avec vue sur la mort)

aus dem Französischen von Christina Weber

1 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

NEU

📅 2005, Werkstipendium des franz. Kulturministeriums
🌐 übersetzt ins Rumänische von Matéi Visniec und ins Englische von Joyce Nettles (A Paris attic overlooking death)

📖 publiziert bei: Lansman Editeur, B-Carnières, 2007/08

📖 publiziert in deutscher Sprache bei: Museum der Rumänischen Literatur Verlag, RO-Bukarest, 2007

UA (in rumänischer Sprache): 06/2004, Teatrul National Lucian Blaga, RO-Cluj-Napoca; R: R. Afrim ⇨ 09.04.07, Szenische Lesung, Théâtre de la Huchette, F-Paris ⇨ 10.05.07, Szenische Lesung Spezial, Heidelberger Stückemarkt ⇨ 12.10.07, Lesung in Anwesenheit des Autors bei der Frankfurter Buchmesse ⇨ **DSE - frei -**

*M. Visniec * 1956 in RO-Radauti; lebt in F-Paris*

„Emile Cioran, den in Rumänien geborenen und nach Paris exilierten Philosophen, macht Matéi Visniec zum Protagonisten des Stückes. Um sein Denken und seine Biografie ordnet Visniec fiktive Szenen und einen dramaturgischen Bogen: Cioran, bereits über 80, hat seine Erinnerung verloren und irrt durch Paris. In jeder Szene trifft er auf eine Figur, die ein Fragment seines Denkens bzw. seiner Biografie repräsentiert. Erinnerungsfetzen mischen sich mit der Gegenwart. Alles verweist auf die Heimatlosigkeit zwischen der rumänischen Herkunft und

dem Pariser Exil. Im Park trifft er zunächst eine Frau, die behauptet, sein Gedächtnis zu sein und ihm seine Adresse verrät. Am Gare de L'Est will er seinen Bruder abholen, der mit dem Orientexpress aus Bukarest ankommen soll, doch der hält dort gar nicht mehr. In einem Hörsaal an der Sorbonne platzt er in eine Vorlesung über seine eigene Philosophie, auf dem Amt für staatenlose Personen fordert man sein Bekenntnis zu einer kulturellen Identität, er trifft seine Frau und unterhält sich mit Mitterrand. In einer Klinik findet er sich schließlich wieder, an Alzheimer erkrankt. In einer großen Apotheose wird er mit den Anhängern seiner Philosophie konfrontiert, um schließlich auf sich selbst zu treffen, den jungen Cioran ... Jeder Szene ist eine Bildbeschreibung vorangestellt. So leiten Filmeinspielungen laut Regieanweisungen die Szenen ein. Aus diesen realistischen Eingangsmomenten entwickelt Visniec in fließenden Übergängen die neuen Situationen. Er schreibt einen großen und grotesken literarischen Bilderreigen.“ (*Theater Heidelberg, 2007*)

„Was tut Herr Cioran, um sich aufzulehnen? Nun, er nimmt die Stellung Gottes ein. Das heißt, die Stellung des absoluten Moralisten. Und sofort distanziert er sich von seiner Spezies. Er tritt einen Schritt zur Seite und verlässt das System und damit das Universum. Von nun an ist er reiner Zuschauer, beobachtet die Welt von außen und schreibt das Tagebuch seines Abscheus.“
(*Visniec, AUF DEN SPUREN CIORANS*)

Charles Way

ENDSTATION LEBEN

(Still Life)

aus dem Englischen von Anke Ehlers

2 H

publiziert bei: Parthian books, GB-Cardigan, 2005

UA: 14.04.05, Drum Theatre, Theatre Royal, GB-Plymouth; R: K. Saxon ⇨ **DSE - frei -**

*C. Way * 1955 in GB-Tiverton; lebt in GB-Abergavenny*

Der junge Journalist Simon kommt ins Haus des berühmten Künstlers Charles, der ihm ein Exklusiv-Interview versprochen hat. Simon sieht darin die Chance, seiner Karriere den nötigen Anstoß zu geben. Schließlich lebt Charles sehr zurückgezogen und scheut gewöhnlich jeden Kontakt zur Außenwelt. Simon ist beeindruckt von dem eindrucksvollen Anwesen des Künstlers, das durch die Kombination

von technischer Raffinesse und künstlerischer Gestaltung sofort besticht.

Bald aber wird ihm bewusst, dass hier etwas nicht so läuft, wie es sollte: Statt auf seine Fragen zu antworten, horcht Charles seinen Interviewer aus – obwohl er ohnehin schon verdächtig gut über dessen Leben informiert ist. Simon bekommt es mit der Angst zu tun, doch er muss feststellen, dass er bereits ein Gefangener ist: Das prächtige Haus stellt sich als ein gefährlicher Ort heraus, an dem skrupellose Genforscher ihn und Charles als Versuchskaninchen festhalten, um an das Geheimnis des ewigen Lebens zu kommen.

In seinem Stück „Endstation Leben“ setzt sich Charles Way intensiv mit der Frage auseinander, welche moralische Herausforderung wissenschaftliche Erkenntnisse für uns bedeuten und wo die Grenze zwischen Erfolgen und Gefahren der Genforschung verläuft.

„Was wäre denn das für eine Welt, wenn das Schicksal menschlicher Kontrolle unterläge?“
(*Way, ENDSTATION LEBEN*)

Redaktion: Anne Fritsch, Stand: 20.11.07